



## Informationen und Argumente zur Stromrappeninitiative der Stadt Luzern

(Abstimmung vom 27. Februar 2005)

---

Im Februar 2005 entscheidet das Stimmvolk der Stadt Luzern über die Einführung einer **Förderabgabe auf elektrische Energie** in der Höhe von 1 Rp. / kWh. Die erwarteten Einnahmen von 3.5 Mio. Franken sollen vollumfänglich für Projekte aus den Bereichen der erneuerbaren Energie, Steigerung der Energieeffizienz sowie der Minimierung des Energieverbrauches eingesetzt werden.

### Initiativtext

„Die Stadt Luzern erhebt auf dem über Netze auf dem Stadtgebiet vertriebenen Strom eine zweckgebundene Abgabe von mindestens 1 Rappen pro kWh. Die Einnahmen aus der Abgabe dienen in erster Priorität der Förderung von dezentralen erneuerbaren Energieversorgung; weiter der rationellen Verwendung von Energie, sowohl durch bauliche und betriebliche Massnahmen, Investitions- und Betriebsbeiträge an stadteneigene Unternehmungen und Abteilungen der Stadt als auch durch Investitions- und Betriebsbeiträge an Dritte.“

### Mitteleinsatz für:

- Energiequellen wie Holz, Photovoltaik, therm. Sonnenenergie, Biogas etc. (min. 1/3 der Abgabe)
- Energiesparmassnahmen (Heiz- und Energieversorgungsanlagen, WKK, WP etc.)
- Energieberatung, Energiesparkampagnen, Erstellung von Energiekonzepten
- Abgaben auf Kantons- und Bundesebene mit gleicher Zielsetzung können angerechnet werden, ebenso der Bezug von Elektrizität aus erneuerbaren Energien aus privaten und ewl-eigenen Kleinwasserkraftwerken und Fotovoltaikanlagen (keine Belastung durch Stromrappen).

**Die Geldmittel versickern also nicht in irgendeiner Bundeskasse, sondern fließen vollumfänglich via Förderbeiträge an die Bevölkerung zurück.**

### Vorbild Kanton Basel Stadt

Im Zusammenhang mit dem geplanten Atomkraftwerk in Kaiseraugst beschloss der Kanton Basel Stadt anfangs der 1980er Jahre den Atomausstieg. 1984 wurde mit grosser Zustimmung eine **Förderabgabe** von max. 5% auf dem Stromrechnungsbetrag eingeführt. 2004 konnte bereits das 20jährige Jubiläum gefeiert und auf grosse Erfolge zurückgeschaut werden. Die Einnahmen betragen heute ca. 10 Mio. Franken jährlich, der gesamte Betrag wird zur Förderung von erneuerbaren Energien, Wärmedämm- und Energiespar-Massnahmen etc. eingesetzt. Verstärkt durch den Multiplikationsfaktor in der Höhe von 10 (!! ) werden jährlich enorme Investitionen ausgelöst (bis 100 Mio. Franken). Darum stehen auch Wirtschaft und Gewerbeverband hinter dieser Förderabgabe.

**Das geplante Stadt Luzerner-Modell (Lenkungsabgabe) kommt etwa der Förderabgabe des Kantons Basel Stadt gleich. Auch die Höhe der Abgabe entspricht ungefähr dem Basler Modell.**

## Argumente und Antworten auf häufig gestellte Fragen

Stichwort	Argumente
<i>Administrativer Aufwand</i>	Der administrative Aufwand ist analog zum Basler Modell gering. Das Inkasso geschieht durch ewl über die reguläre Stromrechnung. Aufwände werden durch Zinsen gedeckt.
<i>Warum Strom?</i>	Strom als edelste Energieform wird von allen verbraucht. Somit übernehmen alle einen Beitrag, es sind aber auch alle Nutzniesser von Förderaktionen.
<i>Förderaktionen</i>	Werden an dieser Stelle nicht vorgeschlagen. Wichtig ist, dass sie und der daraus resultierende Nutzen messbar sind (überprüfbare Zielvorgaben) und möglichst breite Bevölkerungsschichten ansprechen.
<i>Insellösung</i>	Wenn schon keine nationale Lösung zustande kommt (top → down), muss sich das Bewusstsein von der Basis her entwickeln (bottom → up). Wie die Erfahrungen aus anderen Städten wie Basel oder Zürich zeigen, bringt eine solche Lösung nur Vorteile.
<i>Mieter und Vermieter</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermieter erhalten durch finanzielle Unterstützung den Anreiz, in Massnahmen zur besseren Wärmedämmung / Heizungssanierung zu investieren.</li> <li>- Mieter profitieren von höherer Wohnqualität und tieferen Nebenkosten. Zudem besteht auch in Mietwohnungen grosses Sparpotential (Stromsparlampen, Standby-betrieb von Geräten, Verhaltensänderungen beim Lüften etc.).</li> <li>- Die Vermietbarkeit von energieoptimierten Objekten steigt (vgl. Minergie), Unterhalts- und Betriebskosten können markant gesenkt werden.</li> </ul>
<i>Wirtschaftsstandort Luzern</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stromintensive Betriebe werden zusätzlich belastet. Andererseits bieten sich gerade hier grosse Möglichkeiten, den Stromverbrauch (Energieverbrauch) nachhaltig zu senken und mittelfristig Kosten zu sparen.</li> <li>- Für das regionale Gewerbe (KMU) bedeutet die Abgabe einen Investitionsschub von bis zu 35 Mio. Franken. Damit werden Arbeitsplätze erhalten und geschaffen sowie der Boden für Innovationen geebnet. Wie in anderen Städten (Basel, Zürich) nachgewiesen werden konnte, profitiert ein weiter Kreis von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben davon (Baugewerbe, Handwerksbetriebe, Zulieferbetriebe, Banken, Restaurants, etc.). Ob ein grosser oder kleinerer Teil des Gewerbes am Stromrappen „verdienen“ kann, ist zweitrangig: Wichtig ist, dass die Geldmittel überhaupt investiert werden und das einheimische Gewerbe als Ganzes davon profitieren kann!</li> <li>- Angesichts des grossen und unbestrittenen Zukunftspotentials der erneuerbaren Energien ist es wünschenswert, vermehrt Firmen aus diesen Bereichen in Luzern anzusiedeln. Dies könnte im Standortmarketing eine Nische sein (weniger Konkurrenz durch andere Städte). Dazu müssen aber die Rahmenbedingungen stimmen. Weitere Mosaiksteinchen hierzu sind die nahegelegene Fachhochschule sowie der Technopark Zentralschweiz.</li> <li>- Fossile und nukleare Energieträger gehen mittelfristig dem Ende zu. Heute agieren ist einfacher, kostengünstiger und v.a. nachhaltiger, als morgen (unter Zeit- und Kostendruck) reagieren.</li> </ul>
<i>Landwirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Landwirtschaft werden neue Impulse und Absatzmärkte vermittelt (einheimische Energie aus Holz, Biogas).</li> </ul>
<i>Auslandabhängigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Abhängigkeit vom Ausland (Energieimporte) nimmt ab, die Wertschöpfung geschieht vermehrt vor Ort.</li> <li>- Grössere Unabhängigkeit von Weltpolitik und Spekulationen ist anzustreben.</li> </ul>
<i>ewl</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der ewl bietet sich die Gelegenheit, in neuen Bereichen tätig zu werden: Energie-(spar-) Contracting, Ökostrombörsen, Biogas etc.</li> <li>- Beitrag zur eigenen Zukunftssicherung (was kommt nach Erdöl / AKW?).</li> </ul>
<i>vbl</i>	Zu Beginn der Einführung des Stromrappens könnten Aktionen für Grossverbraucher lanciert werden, um anfängliche Bedenken und finanzielle Mehrbelastungen zu beseitigen.
<i>Umwelt / Gesundheit</i>	Verringerte Umweltbelastung korreliert mit kleineren Krankheitsrisiken und Ausgaben für Umweltschäden, verringerten Gesundheitskosten, gesünderen Lebensräumen und höherer Lebensqualität: Luzern als attraktiver Wohn- und Arbeitsort.

**N.B.:** Dieses Infoblatt ist ein Auszug aus einer Studienarbeit der FHBB (Fachhochschule beider Basel), Institut für Energie, NDS-Energie von Franz Ulrich. Die vollständige Arbeit kann unter [www.udeo.ch](http://www.udeo.ch) heruntergeladen werden.